



*Pressemitteilung*

**Die Interessen der Pflege zum Wohl von pflegebedürftigen Menschen und Pflegenden in Gesellschaft und Politik tragen. Ziele und Aufgaben des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe, des führenden deutschen Interessens- und Berufsverbands der Pflege.**

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) ist die größte berufsständische Interessenvertretung der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege in Deutschland. Der 1903 gegründete, konfessionell und politisch unabhängige Berufsverband ist der größte Berufsverband der Pflegeberufe. Seine Mitglieder setzen sich in fünf Regional- bzw. Landesverbänden aktiv für die Interessen der deutschen Pflege zum Wohle von pflegebedürftigen Menschen und Pflegenden ein. Der DBfK versteht sich dabei als innovativer Schrittmacher und Reformersowie berufspolitisches Gewissen in einem Gesundheitssystem, das gegenwärtig einen tief greifenden Wandel durchläuft. Dabei spielt der Verband nicht nur in Diskussionen zu Gesundheitsreformen oder der Pflegeversicherung eine entscheidende Rolle, sondern setzt sich aktiv für die Belange und perspektivenreiche Zukunft der Pflege als Hauptpfeiler des Gesundheitswesens in Deutschland ein. Denn als größte Berufsgruppe im deutschen Gesundheitswesen übernehmen die Pflegenden eine zentrale Rolle in dessen Neu- und Umgestaltung. Der DBfK versteht sich vor allem als berufsständische Interessenvertretung, hat jedoch das Wohl der Betroffenen gleichermaßen im Fokus, zumal die Pflegeberufe den höchsten Anteil an täglichem Patientenkontakt in Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen und der häuslichen Pflege aufweisen.

Der DBfK sieht seine Hauptaufgabe neben der laufenden Interessenvertretung für die Mitglieder in der perspektivischen Weiterentwicklung der professionellen Pflege, deren Zukunft der Verband aktiv gestalten möchte. Die inhaltliche Grundlage dafür ist das „Aktionsprogramm 2010“, in dem der Verband seine Forderungen, Modelle und Projekte programmatisch zusammengefasst hat. Das flexible Aktionsprogramm wird je nach bisher erreichter Umsetzung von Teilzielen kontinuierlich neu gestaltet. Der DBfK sieht sich dabei insbesondere als Wegbereiter für eine gesicherte berufliche Zukunft der Pflegenden sowie eine qualitativ hochwertige, professionelle und sichere Versorgung der Bürger mit Pflegeleistungen. Der DBfK setzt sich für eine ethische und wissenschaftlich begründete Pflege ein und für verbesserte Aus- und Weiterbildung sowie optimierte Arbeitsbedingungen der Pflegenden; ferner für den Ausbau der primären Gesundheitsversorgung und die Einbeziehung der Pflegeverbände in alle gesundheitspolitischen Fragen.



Der DBfK fordert die Politik nicht nur auf, sich zum Wohle von pflegebedürftigen Menschen und allen Beteiligten im Gesundheitswesen von alten Denkmodellen zu lösen, sondern fordert eine grundsätzliche Profilierung der Pflege als gesellschaftlicher Faktor sowie eine Weiterentwicklung der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege in Theorie und Praxis, ferner die stärkere Mitbestimmung bei pflegerelevanten Gesetzen und eine Verordnungsbefugnis für pflegerische Leistungen. Die Vergleichbarkeit und die Anerkennung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Pflegende innerhalb Europas haben dabei oberste Priorität.

Der DBfK kann in seinen Forderungen auf die vielfältigen Erfahrungen, das Know-how, ein einzigartiges Maß an gebündelter Fachkompetenz und die Professionalität seiner Mitglieder in Deutschland, die ihm angeschlossenen Forschungseinrichtungen und die weit verzweigte deutsche wie internationale Vernetzung zurückgreifen. Dadurch kann der DBfK auch mit Blick auf die anderen wichtigen Akteure im Gesundheitswesen wie Bundes- und Landesregierung(en), die Bundes- und Landesärztekammern sowie berufsständischen Ärztevereinigungen, die Krankenhausgesellschaften und schließlich die Krankenkassen, wichtige Impulse liefern und Diskussionen fördern. So ist der DBfK aktiv u.a. in die Gesetzgebungsprozesse auf Bundes- und Landesebene eingebunden (u.a. Anhörungen in Ausschüssen des Deutschen Bundestages, Mitarbeit in Fachgremien) und hat hier in den vergangenen 30 Jahren entscheidende Verbesserungen in der deutschen Pflege erreichen können und darüber hinaus die deutsche Pflegeforschung mit konkreten Auswirkungen auf pflegebedürftige Menschen und Pflegende nach vorne gebracht. Die DBfK-Mitglieder vertreten die Interessen der Pflegenden in zahlreichen Gremien, wie der Bundesvereinigung für Gesundheit e.V., der Bundeskonferenz der Pflegeorganisationen sowie dem Deutschen Pflegerat e.V. (DPR), dem Spitzendachverband der deutschen Pflege, zu dessen Gründungsverbänden der DBfK zählt. Durch den DPR ist der Verband u.a. am Gemeinsamen Bundesausschuss und dem Bundeskuratorium Qualitätssicherung beteiligt und Gesellschafter von KTQ sowie am Runden Tisch im Bundesgesundheitsministerium beteiligt. Mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit und der Robert-Bosch-Stiftung hat der DBfK die Studie zur Implementierung der Familiengesundheitspflege in Deutschland durchgeführt.

Besondere Kompetenz kann der DBfK auch dank seiner einzigartigen, internationalen Vernetzung einbringen: So sind die DBfK-Mitglieder gleichzeitig Mitglieder im International Council of Nurses (ICN). Der DBfK ist außerdem als einziger Pflegeberufsverband ein offizielles Collaborating Center der Weltgesundheitsorganisation WHO und arbeitet auf europäischer Ebene mit zahlreichen Organisationen wie der ACENDIO, der EHMA sowie der EORNA zusammen. In dieser Rolle trägt der DBfK als deutscher Verband maßgeblich zur



Umsetzung von WHO-Programmen, wie beispielsweise der Familiengesundheitspflege in Deutschland, bei. Diese internationalen Beziehungen wirken sich mittelbar und positiv auf die deutsche Pflege und Gesundheitspolitik aus.

Auch die DBfK-Regionalverbände unterhalten etliche Einrichtungen, wie beispielsweise die Norddeutsche und die Bayerische Pflege-Akademie. Der DBfK trägt überdies das Agnes-Karll-Institut für Pflegeforschung und einen Verlag, der im Rahmen der Zeitschrift „Die Schwester, der Pfleger“ das verbandseigene Magazin „DBfK aktuell“ herausgibt, sowie die gemeinnützige Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung. Seit Beginn der 80er Jahre hat sich der DBfK als einer der wichtigsten außeruniversitären Akteure der deutschen Pflegeforschung etabliert: Neben Seminaren zur Pflegeforschung in Deutschland veranstaltete der DBfK im Zweijahresrhythmus in Nürnberg den Pflegeforschungstag (1986-2001), der später als „Internationale Konferenz Pflege und Pflegewissenschaft“ fortgeführt wurde. Der DBfK gründete Arbeitsgruppen und rief Pflegeforschungsprojekte ins Leben. Darüber hinaus initiiert der Verband umfassende berufsqualifizierende Programme, vor allem in den Bereichen Altenpflege, Management und Nachwuchsförderung; ein breit gefächertes Angebot an Fortbildungen in allen Regionen Deutschlands ist ebenso Standard wie die zahlreichen Bildungseinrichtungen. Der DBfK ist außerdem eine der führenden Stimmen im Gesundheitswesen beim alljährlichen Hauptstadtkongress in Berlin, bei dem der Verband mit Ständen, Vorträgen und Referenten u.a. im Rahmen des Auftritts des Deutschen Pflegerates e.V., umfassend vertreten ist.

#### **Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.**

Salzufer 6, 10587 Berlin

Tel.: 030-2191570 Fax: 030-21915777

[dbfk@dbfk.de](mailto:dbfk@dbfk.de)

[www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

*Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) ist die berufliche Interessenvertretung der Krankenpflege, der Altenpflege und der Kinderkrankenpflege. Der DBfK ist deutsches Mitglied im International Council of Nurses (ICN). Mehr Informationen über den Verband und seine internationalen und nationalen Netzwerke können Sie auf der Homepage [www.dbfk.de](http://www.dbfk.de) nachlesen. Falls Sie Interviewwünsche haben oder noch mehr Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte per E-Mail an [presse@dbfk.de](mailto:presse@dbfk.de) oder rufen Sie uns unter 030-219157-0 an.*